



# EFOS

European Federation of Older Students in Universities  
Europäische Vereinigung älterer Studierender an den Universitäten  
Fédération Européenne des Etudiants Âgés aux Universités



# EFOS NEWS

# 1

# 2019

Deutsche Ausgabe

# Europäische Vereinigung älterer Studierender an den Universitäten

## Vorstand

### Präsident:

Dr. Nadezda Hrapková, Bratislava, Slowakei  
Univerzita Komenského, Univerzita tretieho veku  
e-mail: [hrapkova@rec.uniba.sk](mailto:hrapkova@rec.uniba.sk)

### Vizepräsident:

Olaf Freymark, Magdeburg, Deutschland  
Otto-von-Guericke Universität, Lehrstuhl für Erwachsenenbildung

### Vizepräsident:

Dr. Björn Odin, Uppsala, Schweden  
Seniorenuniversitetet Uppsala

### Geschäftsführerin und Schriftführerin:

Dr. Katarina Grunwald, Bratislava, Slowakei  
Univerzita Komenského, Univerzita tretieho veku  
e-mail: [k\\_grunwald@orangemail.sk](mailto:k_grunwald@orangemail.sk)

### Stellvertretende Schriftführerin:

Mag. Herta Spitaler, Wien, Österreich

### Schatzmeisterin:

Eveline Rudolph, Radeberg, Deutschland  
e-mail: [evirudolph@gmx.de](mailto:evirudolph@gmx.de)

### Stellvertretender Schatzmeister:

Dr. Rainer Michael, Dresden, Deutschland  
Dresdener Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst

### Beiräte:

Dr. Concepción Bru Ronda, Universidad Permanente, Alicante, Spanien  
Brittmari Ekholm, Senioruniversity Uppsala, Schweden  
Dr. Anna Gozdowski, Universität des Dritten Alters, Wroclaw, Polen  
Peter Hug, Assen, Niederlande  
Stanley Miller, U3A Keyworth & District, Großbritannien  
Prof. Roland Schöne, Seniorenkolleg an der TU Chemnitz, Deutschland  
Lenka Shromazdilová, Technische Universität, Brno, Tschechische Republik  
Helmut Weiss, Köln, Deutschland  
Gabriele Wesemann, Hamburg, Deutschland

### Mitglieder aus:

Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Slowakei, Spanien und Tschechische Republik.

### Kontaktadresse:

Dr. Katarina Grunwald  
Červeňáková 19  
84101 Bratislava  
Slowakei  
Tel. (00421) 264361655 Mobil (00421) 904800472, e-mail: [k\\_grunwald@orangemail.sk](mailto:k_grunwald@orangemail.sk)

**Von der Redaktion:**

Es ist schon zur Tradition geworden, dass wir die EFOS News beginnen mit einem Bericht unserer Präsidentin über das hinter uns liegende Jahr, diesmal mit besonderem Augenmerk auf den Abschluss unseres Erasmus + Projekts EduSenNet, das Nadežda Hrapková neben ihren Präsidenschaftsaufgaben koordiniert und gemeinsam mit einem Team von sieben EFOS-Mitgliedsinstitutionen und verwirklicht hat.

In unserer Serie über nationale Verbände/Vereinigungen für Älterenbildung ist jetzt Deutschland an der Reihe mit ihrer BAG WiWA. Herzlichen Dank an Thomas Bertram aus Hannover für diesen Bericht.

Unsere Geschäftsführerin Katarina Grunwald ist eine unserer treuesten Autorinnen. In dieser Ausgabe schreibt sie über das immaterielle Kulturerbe im Donauraum anlässlich einer internationalen Konferenz des Danube Networks in Ulm, an dem sie zusammen mit unserer Präsidentin namens de EFOS teilgenommen hat.

Als Beispiel interaktiver und kreativer Älterenbildung haben wir eine Beschreibung der Schreibwerkstatt von Studieren ab 50 in Magdeburg aufgenommen. Sie zeigt, wie wichtig solche Anregungen zur Selbstentfaltung sind.

Für die Galerie verdienter EFOS-Mitglieder hat Nadežda Hrapková einen Bericht über mich verfasst. Ich fühle mich sehr geehrt über all das Lob, das da über mich ausgeschüttet wird.

In den Kurznachrichten gedenken wir unseres im Juli 2018 verstorbenen langjährigen Präsidenten Horst Leonhard und seiner großen Verdienste um die EFOS.

Mai 2019

Peter Hug

**EFOS News**

Publikationsorgan der  
European Federation of Older  
Students in Universities

**Redaktion:**

P. Hug  
Prinses Irenestraat 8  
9401 HH Assen  
Niederlande  
Tel. +31-592-330464  
E-mail: [s.p.hug@planet.nl](mailto:s.p.hug@planet.nl)

**EFOS Website:**

[www.efos-europa.eu](http://www.efos-europa.eu)

**Copyright:**

Jegliche Verwendung des  
Inhalts dieser Ausgabe oder  
Teilen davon ist nur mit  
schriftlicher Zustimmung der  
Redaktion erlaubt.

## Inhalt

	Seite
<b>Bericht der EFOS Präsidentin über das Jahr 2018, <i>Dr. Nadežda Hrapková</i></b>	5
<b>Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA), <i>Thomas Bertram,</i></b>	7
<b>Immaterielles Kulturerbe im Donaauraum – ein nationales Gut oder ein Beitrag zur europäischen Identitätsfindung?, <i>Dr. Katarina Grunwald</i></b>	9
<b>Schreibwerkstatt Magdeburg, <i>Wolfgang von der Heide</i></b>	13
 <b><u>Galerie verdienter EFOS-Mitglieder:</u></b>	
<b>Peter Hug</b>	15
 <b>Kurznachrichten</b>	 17

## Bericht der EFOS Präsidentin über das Jahr 2018

Das Jahr 2018 begann der guten Nachricht über eine sehr hohe Bewertung des **Erasmus +Projekts Educational Senior Network** durch den EU-Ausschuss mit 90% der Erfolgspunkte. Es wurde in die Best Practices der EU zum Thema Erwachsenenbildung aufgenommen. Wir analysierten eine Gruppe von 930 älteren Menschen in verschiedenen Gemeinschaften und eine Gruppe von 3.151 älteren Studierenden. Insgesamt haben wir 4.081 ältere Menschen für das Projekt EduSenNet befragt und 17 Best Practices zusammengestellt. (<http://edusenet.efos-europa.eu/>) Im Bewertungsbericht der EU wurde unsere Gruppe von Projektpartnern als sehr stark und stabil bewertet, auf einem sehr hohen Niveau arbeitend. Es bedeutet, dass EFOS als wertvolle Organisation im europäischen Rahmen beschrieben und anerkannt wurde.

Im März 2018 erhielt die EFOS-Präsidentin Nadežda Hrapková eine Einladung **zur internationalen wissenschaftlich-praktischen Konferenz** der Universität für Finanzwissenschaften und der *Clepsydra Association of U3A* zum Thema "Aktuelle Probleme von Management und Finanzen in modernen Globalisierungsprozessen" in Kiew, Ukraine. Sie hielt einen Vortrag über Studierende des dritten Alters auf der ganzen Welt.

Im Namen der EFOS haben wir eine Reaktion auf eine **EU-Roadmap** zum Thema "Kultur und Bildung" eingereicht und die **Informationen über die EFOS in der Union of International Association und ihrem Jahrbuch** aktualisiert.

Im April 2018 fand ein reguläres EFOS-Treffen erstmals in London in Großbritannien statt, kombiniert mit dem Seminar "**British model of U3A and experience from Europe**" in Zusammenarbeit mit dem UK Third Age Trust. EFOS-Mitglieder und Teilnehmer von TAT präsentierten ihre Erfahrungen und stellten das Bildungssystem im eigenen Land vor. Das "UK U3A Model" wurde von Ian McCanah, Vizepräsident des Third Age Trust, erläutert. Darauf folgte ein Seminar unter der Leitung von Stanley Miller mit einem Vortrag

zum Thema *EFOS and the European Third Age Experience* von Nadežda Hrapková und einem von Peter Hug über *Higher Education for the 3<sup>rd</sup> Age in Europe in a nutshell*. Die Teilnehmer genehmigten den von der Präsidentin Nadežda Hrapková vorgeschlagenen EFOS-Aktionsplan für 2018 - 2022. Nach persönlichen und institutionellen Einführungen setzten wir die Diskussion fort über die Fragen:

- Was macht Ihre Organisation des dritten Alters gut und woher wissen Sie, dass dies der Fall ist?
- Wie gehen Sie mit Themen wie Finanzen, Unterkunft und Freiwilligenarbeit um?
- Wie planen Sie für die neue Generation von Senioren?



Das Treffen in London wurde als sehr erfolgreich und fruchtbar für alle Teilnehmer und Institutionen bewertet.

Die diesjährige Ausgabe der **EFOS News** wurde von Peter Hug in Zusammenarbeit mit den EFOS-Mitgliedern realisiert, die ihre Artikel wie geplant beigesteuert haben. Er hat auch die **EFOS-Website** sehr sorgfältig und regelmäßig aktualisiert. Die Mitglieder wurden daran erinnert, den Inhalt der Website regelmäßig zu überprüfen, um sie auf dem neuesten Stand zu halten. Die Website-Adresse lautet <https://www.efos-europa.eu/>

Veranstaltungen, die von vielen verschiedenen Institutionen und Verbänden innerhalb und außerhalb Europas organisiert wurden, boten der EFOS-Präsidentin die Möglichkeit, die

Aktivitäten der EFOS und ihre aktuellen Neigungen vorzustellen. Die im Rahmen des **Erasmus+-Projekts EduSenNet veröffentlichte Broschüre** wurde an andere Länder und U3As in Malta, Australien, Serbien und der Ukraine verteilt. In der Slowakei wird sie von Wissenschaftlern der Abteilung für Ethnologie der Comenius Universität für die Studie über Gender Policy verwendet. Am 12. November 2018 wurden die Ergebnisse des EduSenNet-Projekts auch auf dem Treffen der Tschechischen Vereinigung der U3As im Senat des tschechischen Parlaments in Prag vorgestellt.

Vom 12.-15. Juli fand in Ulm die Konferenz **"Intangible Cultural Heritage in the Danube Area - National Asset or Contribution to European Identity?"** statt, die von ELiLL und dem Universitätszentrum Ulm ZAWIW veranstaltet wurde. Die EFOS-Vertreterinnen Nadežda Hrapková und Katarina Grunwald beteiligten sich mit einer Posterpräsentation und am Workshop über nationale Traditionen und UNESCO-Kulturerbe.

**Die EFOS unterstützte** schriftlich und mündlich **einen Vorschlag** an die Regierung der Tschechischen Republik für die **Verleihung einer Auszeichnung an Prof. Vavřín** für seine Verdienste um die Entwicklung der U3A. Am 27. September 2018 wurde ihm die Silbermedaille des Senats verliehen.

Anlässlich des **25-jährigen Bestehens der Seniorenakademie in Dresden** im Oktober 2018 würdigte die EFOS-Präsidentin die wichtige Rolle der Seniorenakademie bei der Entwicklung der Älterenbildung in dieser Region Deutschlands.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen zum EU-Parlament hielt es die EFOS für wichtig, ein Schreiben an die Mitglieder des Europäischen Parlaments und insbesondere an **Tibor Navracsics, den Kommissar für Bildung, Kultur Jugend und Sport**, zu schicken, in dem auf die Bedeutung von U3As für ältere Menschen hingewiesen wird. Das Schreiben wurde von den EFOS-Mitgliedern am 10. Oktober 2018 in Bratislava während der Tagung im Workshop „Sensibilisierung der EU-Bürger und Beziehung zur jüngeren Generation“ unterzeichnet. Der AIUTA Präsident Prof. Francois Vellas nahm an dieser Sitzung teil und vermittelte beim Beitritt von anderen europäischen UTAs in die EFOS. Während dieser Tagung präsentierten die Mitglieder auch Ideen und Vorschläge für ein neues **Erasmus+-Projekt. „Lernende Ältere in der digitalen Gesellschaft“** wurde als Thema ausgewählt.

Außerhalb Europas wurden die Arbeiten und Initiativen der EFOS von unserer Präsidentin während der AIUTA-Konferenz in Mauritius vorgestellt. Diese Aktion stellte EFOS den anderen Teilnehmern aus der ganzen Welt vor und führte zu einer Einladung an EFOS-Vertreter zur kommenden AIUTA-Veranstaltung in China im Mai 2019. Wir glauben, dass die Teilnahme der EFOS-Mitglieder erfolgreich sein wird und dass ihnen ein Forum zur weltweiten Präsentation der EFOS geboten wird.

PhDr. Nadežda Hrapková, PhD.

(Übersetzt mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator))

## Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA)

Thomas Bertram, Hannover, Deutschland



Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA) ist eine Arbeitsgemeinschaft bzw. eine Sektion der DGWF<sup>1</sup>. In ihr haben sich Einrichtungen, die an

Hochschulen wissenschaftliche Weiterbildungsangebote für ältere Erwachsene entwickeln und durchführen, zusammengeschlossen. Die BAG WiWA versteht sich als Forum für den institutionellen Austausch unter ihren Mitgliedsorganisationen wie auch für die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern. Sie fördert die bundesweite Weiterentwicklung der Weiterbildung Älterer an Hochschulen. Hauptinstrumente sind ihre Jahrestagungen an wechselnden Orten sowie der Sprecher/innen/rat als gewählte Vertretung. Zur Zeit sind 60 Einrichtungen Mitglieder der BAG WiWA.<sup>2</sup>

Bereits 1979 entstand eine erste Vorläuferbewegung der BAG WiWA mit dem Ziel die Hochschulen für ältere HörerInnen zu öffnen. 1985 konstituierte sich daraus die *Bundesarbeitsgemeinschaft „Öffnung der Hochschulen für ältere Erwachsene“* (BAG) als ein Netzwerk, dem in den folgenden Jahren auch Hochschulen aus den neuen Bundesländern beitraten. Mit dem Ziel besserer hochschulpolitischer Einflussnahme schloss sich die BAG 1994 dem Arbeitskreis Universitäre Erwachsenenbildung (AUE) an und änderte ihren Namen in „Bundesarbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere“ (BAG WiWA). Sie blieb damit weiterhin eine Sektion einer größeren Muttergesellschaft, auch als aus der AUE die Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) entstand, und ist es bis heute.

Die BAG WiWA greift in ihren Jahrestagungen und den Publikationen aus ihren Reihen Themen auf, die sich unmittelbar mit dem Angebot und den Lehr/Lernformen

auseinandersetzen. So waren der Generationenwechsel, Intergenerationelles Lernen sowie Forschendes Lernen Tagungsthemen der letzten drei Jahre. Neben der Netzbildung hat auch der kollegiale Austausch von Good Practice im organisationalen Bereich traditionell einen hohen Stellenwert.<sup>3</sup>

Die Curricularisierung und auch Ökonomisierung der Studiengänge durch die Bologna-Reformen waren und sind bis heute eine Herausforderung für die BAG WiWA, schränken sie doch die Zugänglichkeit von Lehrveranstaltungen für Ältere vielerorts beträchtlich ein. Die BAG-WiWA-Mitglieder versuchen dies – durchaus erfolgreich – an ihren Hochschulen durch ein eigenes Lehrangebot für die Zielgruppe der Älteren auszugleichen. Allerdings kann ein erstrebenswerter intergenerativer Ansatz damit nur bedingt verfolgt werden. Hier gilt es die Altersheterogenität in Lerngruppen als künftige Ressource stärker hervorzuheben.<sup>4</sup>

Die BAG WiWA ist bestrebt gesellschafts- und bildungspolitisch Stellung zu nehmen. „Mit der Oldenburger Erklärung hat die BAG WiWA sich öffentlich neu positioniert und ihre Ziele und zukünftige Aufgabenfelder benannt. Diese beinhalten sowohl Hochschulfragen wie die Berücksichtigung wissenschaftlicher Weiterbildung bei Lehrdeputaten und der Kapazitätsplanung, wie auch Fragen nach Zielgruppen, Inhalten und neuen Formaten und Produkten.“<sup>5</sup> Darüber hinaus hat sie sich auch an Erklärungen der BAGSO beteiligt, wenn es darum ging, die Bildung Älterer in den Fokus zu rücken. So ist die BAGSO inzwischen zu einem der wichtigsten Netzwerkpartner der BAG WiWA geworden. Diese fruchtbare Kooperation ermöglichte auf dem Deutschen Seniorentag 2018 in Dortmund einen großen gemeinsamen Messestand zum Thema Bildung.

Bei der internationalen Zusammenarbeit zählt vor allem das Engagement einzelner BAG-WiWA-Mitglieder, mit deren Unterstützung Kontakte zur EFOS, zur AIUTA und zu DENISS gepflegt werden.



Zur Erprobung innovativer Formate ist die BAG WiWA in koordinierender Funktion aktiv geworden. Hier ist vor allem die bundesweite Online-Ringvorlesung zu nennen, die seit 2008 mit einem Verbund von bis zu 12 Hochschulen durchgeführt wird.

Relativ neu in der BAG WiWA ist das Feld der empirischen Forschung. Zwar sind an den Mitgliedshochschulen zahlreiche Erhebungen durchgeführt worden, jedoch mit unterschiedlichen Instrumenten. Zur Verbesserung der empirischen Befundlage hat die BAG WiWA einen Arbeitskreis für Forschungsfragen und Statistik gegründet, der inzwischen einen universell einsetzbaren Musterfragebogen entwickelt hat. Er steht den Anwendern kostenfrei zur Verfügung.

Insgesamt ist die BAG WiWA als eine höchst aktive Sektion der DGWF mit vielfältigen Aktivitäten und engagierten Mitgliedern zurzeit gut aufgestellt. Künftige Herausforderungen bestehen vor allem für eine kontinuierliche Vernetzung und Zusammenarbeit der BAG-WiWA-Mitglieder, bei der Forschung über das Bildungsverhalten Älterer und der Sammlung vergleichbarer Forschungsdaten, sowie der Sicherung der Weiterbildung Älterer als integraler Bestandteil der Hochschulen.<sup>6</sup>

„Ein zentrales Ziel der wissenschaftlichen Weiterbildung Älterer ist es, mit einem Schuss Idealismus formuliert, Bildung durch Wissenschaft im Sinne der Aufklärung zu ermöglichen.“<sup>7</sup>

Daran wird die BAG WiWA auch in Zukunft mitwirken.

Informationen zur BAG WiWA finden sich unter [www.bagwiwa.de](http://www.bagwiwa.de)

#### Quellen:

Dabo-Cruz, Silvia; Pauls, Karin: 30 Jahre Senior\*innenstudium – eine kritische Zwischenbilanz. In: Schramek, Renate; Kricheldorf, Cornelia; Schmidt-Hertha, Bernhard; Steinfort-Diedenhofen, Jutta (Hg.): Alter(n) - Lernen - Bildung. Ein Handbuch. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2018, S. 175-186.

Bertram, Thomas; Dabo-Cruz, Silvia; Pauls, Karin; Vesper, Michael: Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA). In: Hörr, Beate; Jütte, Wolfgang (Hg.): Weiterbildung an Hochschulen. Der Beitrag der DGWF zur Förderung wissenschaftlicher Weiterbildung. W.Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2017, S. 73-84.

<sup>1</sup> Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium, siehe auch [www.dgwf.net](http://www.dgwf.net)

<sup>2</sup> vgl. Bertram, Dabo-Cruz, Pauls, Vesper (2017), S. 73

<sup>3</sup> vgl. ebd. S. 76

<sup>4</sup> vgl. Dabo-Cruz, Pauls (2018), S. 183

<sup>5</sup> Bertram, Dabo-Cruz, Pauls, Vesper (2017), S. 78

<sup>6</sup> vgl. Bertram, Dabo-Cruz, Pauls, Vesper (2017), S. 82

<sup>7</sup> vgl. Dabo-Cruz, Pauls (2018), S. 184



Copyright 2018 Ingrid Dummer





## 10 Jahre Bildungsnetzwerk Danube-Networkers Internationale Konferenz

### Immaterielles Kulturerbe im Donaauraum – ein nationales Gut oder ein Beitrag zur europäischen Identitätsfindung?

*Dr. Katarina Grunwald, Bratislava, Slowakei*

Am Freitag, dem 13. Juli 2018 fand eine internationale Konferenz zum Thema „Immaterielles Kulturerbe im Donaauraum – ein nationales Gut oder ein Beitrag zur europäischen Identitätsfindung?“ in Ulm statt, an der ca. 120 Vertreter/-innen aus 13 Ländern der Donau-Region teilnahmen. An dieser Konferenz und dem Partnertreffen der Danube Networkers for Europe (DANET), vom 12.07.-15.07.2018, nahmen für die Slowakei Nadezda Hrapkova und Katarina Grunwald teil.

Die Veranstaltung fand im Rahmen des Projekts „Geschmack der Donau. Brot verbindet“ statt und wurde vom Institut für virtuelles und reales Lernen in der Erwachsenenbildung an der Universität Ulm (ILEU) e.V. durchgeführt.

Nach ihrer Eröffnungsansprache begrüßte die Vorsitzende der ILEU e.V./DANET e.V. Carmen Stadelhofer die Vertreter des Ministeriums Baden-Württemberg und der Stadt Ulm, sowie Gäste, die einen Fachvortrag hielten wie auch die Gäste aus Inland und Ausland.

Die Fachvorträge behandelten Themen wie:

#### **Was ist europäische Identität –**

Der Begriff der europäischen Identität ist nur sehr schwer fassbar, denn jeder hat seine ganz eigene Vorstellung davon, was Identität und auch, was Europa eigentlich bedeutet. Zu den wesentlichen Merkmalen Europas gehört Vielfalt, die als zu schützender Wert eingebunden sein soll, um ein gewisses Maß an kontinuierlicher Identität nicht aufs Spiel zu setzen. Was diese Vielfalt für europäische Identität bedeutet? Für Dich und mich? Es sind die vielen verschiedenen Länder, Kulturen,

Sprachen und Religionen, die Europa ausmachen. Es ist das individuelle und gemeinsame Gestalten der europäischen Diversität in Europa, wobei beide Gruppen sich an der Neudefinition der sozialen Normen beteiligen sollten. Es geht auch um eine genetische und historisch-kulturelle, politische, europäische Diversität sowie um eine Nichtdiskriminierung – die Anerkennung der Werte anderer Menschen. Was bedeuten soll, dass Identität und Respekt eine sehr wichtige Rolle bei der Vielfalt spielen.

Braucht es eigentlich eine „europäische Identität? Ist es eine exklusive Identität, die andere Identitäten auf die Seite schiebt, oder etwas, was uns konstruktiv in der Zukunft voranbringt? Wie sehr sich ein einzelner Mensch als Europäer fühlt, ist hingegen sehr typ- und situationsabhängig. Fest steht, die europäische Identität ist kein statisches Gebilde, sondern einem ständigen Wandel unterlegen. Es bleibt spannend abzuwarten, wie zukünftige Generationen mit dieser Fragestellung umgehen werden.

Die weiteren Themen der Fachvorträge befassten sich mit dem **materiellen und immateriellen Kulturerbe**, mit den Herausforderungen auf der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Ebene, in welcher die Kultur in das kulturelle Erbe transformiert wird, Instrumentalisierungen, in welchen das „Kulturerbe“ in vielen Fällen als machtvolleres strategisches, politisch-ideologisches und wirtschaftliches Instrument funktioniert und Potenzialen, den Effekten (Politisierung, Management, Kontrolle) im Prozess der kulturellen Anwendungen.

Es wurden auch Fragen beantwortet: Wie schützt man das immaterielle Kulturerbe (z.B. die Feste)? Was geschieht mit der Änderung eines immateriellen Kulturerbes? Wer ernennt es?

Die Bezeichnung „immaterielles Kulturerbe“ ist eine künstliche Konstruktion, dass viel mit der Politik zu tun hat und wozu die UNESCO zusammen mit verschiedenen lokalen und nationalen Institutionen viel beigetragen hat.

**Das immaterielle Kulturerbe umfasst (nach Definition der UNESCO-Konvention)**

„Bräuche, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten – sowie die dazu gehörigen Instrumente, Objekte, Artefakte und kulturellen Räume, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes ansehen.“ Zur weiteren Identifizierung werden fünf Bereiche benannt:

1. mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Träger des immateriellen Kulturerbes
2. darstellende Künste wie Musik, Tanz und Theater
3. gesellschaftliche Bräuche, soziale Praktiken, Rituale und Feste
4. Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum
5. das Fachwissen über traditionelle Handwerkstechniken

Aufgrund dieser Themen wurden an der Konferenz 8 Workshops veranstaltet.

**Workshops am Nachmittag (Englisch und Deutsch):**

W 1: Brücken bauen für Europa – Methoden in der Erwachsenenbildung

Aufgrund des Vortrages über der Europäischen Identität, in diesem Workshop soll nachgedacht werden, welche Kriterien und Aspekte in Projekten und Methoden dafür ausschlaggebend sind, das kritische Denken zu fördern, Vorurteile abzubauen, das europäische Bewusstsein und Solidarität zu stärken.

W 2: Kulturerbe und Projekte

Wenn man vom Kulturerbe spricht, denkt man zuerst an das Greifbare, Imposante, Ästhetische, vor allem aber verbinden wir das

Kulturerbe oft mit Architektur und den archäologischen Funden. In diesem Workshop wurde über dem immateriellen Kulturerbe diskutiert und es wurde gezeigt, wie sich das materielle Kulturerbe vom Immateriellen unterscheidet, wie das immaterielle Kulturerbe geschaffen wird, wie es erhalten wird, etc.



**Im Workshop Nr. 3 – Nationale Traditionen und Kulturerbe** – moderiert von Nadezda Hrapkova und mit Input von Herrn Dr.

Vucetevic aus Serbien wurden die folgenden Fragen beleuchtet:

Welchen Einfluss hat die UNESCO-Auszeichnung „Immaterielles Kulturerbe“ auf nationale und länderübergreifende Traditionen? Wie wird diese Auszeichnung instrumentalisiert für gesellschaftliche, politisch-ideologische und wirtschaftliche Zwecke? Die Fragen sind aufgrund des Vortrages mit dem Thema: „Ambivalentes Erbe. Zum Umgang mit dem materiellen und immateriellen Kulturerbe in Südosteuropa“ und „Immaterielles Kulturerbe in Bulgarien – neue Tendenzen und Entwicklungen“ entstanden.

Wir haben zu diesem Thema einige Gedanken von dem Projekt VECU eingebracht, besonders Themen über Traditionen, Musik etc. Aus der Projekt VECU-Forschung haben wir resultiert, dass der beste Weg, Traditionen zu vermitteln, z.B. für die Musik die Folklore-Festivals sind. Die Kultur der Minoritäten, ihre Bräuche oder wir haben weitere Fragen gestellt, die inhaltlich zum Fachwissen über traditionelle Handwerkstechniken gehören: Welche Traditionen kannst du in deinen Aktivitäten mit älteren Menschen anwenden? Klöppel-spitzenarbeit / Handarbeit / Fantasiearbeit / Stricken / Häkeln – alles Tätigkeiten, die die

Menschen gesellschaftlich verbinden könnten. Und die auch wirtschaftlich dienlich sein könnten. Trotzdem stellt sich die Frage, ob die Erhaltung des immateriellen Kulturerbes doch nur dem nationalen Zweck für die Weitervermittlung der Tradition dient oder strebt sie nach einer internationalen Anerkennung (wie UNESCO).

#### W 4: Frauenprojekte und Genderfragen entlang der Donau

Es wurden Projekte und Aktivitäten vorgestellt, die historischen und zeitgenössischen Frauen und ihre Leistungen im öffentlichen Raum darstellen und die sich mit den Genderfragen beschäftigen.

Es wurde über verschiedenen Methoden diskutiert, wie z.B. Frauenstadtführungen – Straßennamen von Frauen zu suchen, die im öffentlichen Leben eine große Rolle gespielt haben oder Denkmäler von Frauen, die Vorreiterinnen in unterschiedlichen Disziplinen waren, Kunstausstellungen etc. die zu einer geschlechtergerechten Kulturvermittlung beitragen sollten.

#### W 5: Brot verbindet: Durch Brot sind wir verbunden

Die Teilnehmer/Innen wurden eingeladen über ihre Erfahrungen rund um das Brot, Kultur und Tradition von Brot zu diskutieren. Das Brot ist ein Kulturprodukt, welches die Menschheit weltweit geprägt hat, es ist ein Symbol für

Gemeinschaft und ist daher zweifellos ein zentrales\_Welterbe.

Nicht umsonst betet man (im übertragenen Sinne): Unser täglich Brot gib uns heute (Matthew 6:11).

#### W 6: Die gewollte Donau. Lernspiel für Jung und Alt

Im Rahmen des Projektes ODDA wurde das Lernspiel über die Länder entlang der Donau für Jung und Alt entwickelt. Dieser Workshop bietet die Möglichkeit mit anderen Teilnehmern aus den Donauländern dieses Spiel gemeinsam zu spielen.

#### W 7: (ODDA) - Offene Türen für alle Donauländer für Alle – Sprachbarrieren überwinden

Um Sprachbarrieren zu überwinden, wurden im Projekt ODDA Hilfsmittel wie Sprach- und Bildkärtchen entwickelt, internetgestützt und am Smartphone erprobt in Sprachen Deutsch, Rumänisch, Bulgarisch. Im Arbeitskreis Danube-Networkers in Ulm wird eine kurze Einführung gegeben werden.

#### W 8: Geschlossener Workshop - Brot verbindet: internationales Arbeitstreffen der Bäckerlehrlinge

Das internationale Partnertreffen endete am Samstag, dem 15.07.2018 mit dem **Donau-Brücken-Frühstück**.



Beim „Donau-Brücken-Frühstück“ wurden Bürger/-innen aus Ulm, Neu-Ulm und Umgebung, zusammen mit den Menschen aus den verschiedenen Donauländern zu einem kleinen Imbiss, mit selbstgebackenem Brot und anderen Leckereien aus den Heimatländern, eingeladen. An den langen Tischen sitzend tauschten sie Erfahrungen über den Alltag, die Kulturen und Traditionen der einzelnen Donauvölker aus.

Das Symbol „die Brücke“ sollte verdeutlichen, dass Brücken als Gegenbild zu Mauern die Kluften überwinden und die Menschen verbinden sollte. Es ist ein Symbol der Freundschaft zwischen den Nationen. Es ist ein Symbol für ein friedliches Miteinander in einer offenen Gesellschaft. Für Diversität, Respekt und Mut. Ein Zeichen der europäischen Identität?





## Schreibwerkstatt Magdeburg

Wolfgang von der Heide, Magdeburg, Deutschland



Das Programm *Studieren ab 50* der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ist seit 26 Jahren fester Bestandteil der wissenschaftlichen

Weiterbildung zum Thema lebenslanges Lernen.

Als Projekt aus diesem Programm gibt es jetzt schon seit dreizehn Semestern die *Schreibwerkstatt*. Johann Wolfgang von Goethe stellte einst fest: „Älter werden heißt, selbst ein neues Geschäft anzutreten. Alle Verhältnisse ändern sich, und man muss entweder zu handeln ganz aufhören oder mit Willen und Bewusstsein das neue Rollenfach übernehmen.“ Die Autoren/-innen der *Schreibwerkstatt* sind diesem wohlgemeinten Rat Goethes gefolgt und haben nach Beendigung ihres aktiven Berufslebens dieses neue Rollenfach angenommen. Auch im digitalen Zeitalter bleiben Sprache und Text die wichtigsten Kommunikationsmittel. Wir schreiben auf, was unserer Meinung nach wert ist, nicht in Vergessenheit zu geraten. Und so liegen dann ein Gedicht, eine Satire, eine Kurzgeschichte, eigene Erlebnisse, Biografisches oder der Beginn einer (Familien-)Chronik vor uns.



Auf Dauer ist es jedoch äußerst unbefriedigend, wenn man sich nur selbst an seiner Literatur erfreut oder das Werk irgendwo im Schreibtisch verschwindet. In Wirklichkeit braucht Literatur Leser und so entwickelte sich im Laufe der Zeit diese

Dreiecksbeziehung Autor-Werk-Leser. Die *Schreibwerkstatt* ist so zur aktiven und kreativen Bearbeitung der literarisch gefassten Gedanken geworden. Einmal in der Woche sitzen wir in der Otto-von-Guericke-Universität zusammen, lesen und diskutieren die Texte. Wissenschaftlich begleitet werden wir von Frau Dr. Gabriele Czech. Sie lehrt uns durch ihr profundes Wissen neue Einsichten und Blicke auf Literatur und Gesellschaft und lässt uns die notwendigen Freiräume zur Entwicklung unseres eigenen Stils. Was sollte man, wenn man künftige Leserinnen und Leser im Blick hat, beachten, um spannend, interessant oder unterhaltsam zu schreiben? Dieses theoretische Rüstzeug haben wir von Frau Dr. Czech im Laufe der Jahre erhalten.



Unter dem Titel *Literarisches Kaleidoskop* erschien Ende 2017 unser Erstlingswerk, an dem acht Autorinnen und fünf Autoren im Alter zwischen 50 und 79 Jahren mitgewirkt haben. Sie haben ganz unterschiedliche berufliche Laufbahnen hinter sich. Da ist der Dipl.-Ing für Maschinenbau, die Lehrerin, die Angestellte, der Informatiker oder der Polizeibeamte – um nur einige zu nennen. Mit unserem Buch stellen wir eine Auswahl dessen vor, was wir bisher zu Papier gebracht haben. Das Kaleidoskop – ein Wort aus dem Griechischen, bedeutet sinngemäß wechselnde Bildfolgen. Unser *Literarisches Kaleidoskop* eröffnet eine bunte Folge fiktiver und realer Bilder. Ob Lyrik oder Prosa, die Autoren/-innen geben Einblicke in ihre Gefühlswelt, tauchen mit jedem Text ein in die jüngste Vergangenheit, lassen uns schmunzeln bei satirisch heiteren Versen, träumen von Menschlichkeit, Liebe und Fernweh, zeigen

uns Betroffenheit und Trauer. Auch die kritische Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Gegenwart regen im Buch zum Nachdenken an.

In Zusammenarbeit mit jungen Studierenden des Bereichs Medienbildung der OVGU wurde

im Sommersemester 2018 für die Schreibwerkstatt eine Homepage unter <https://schreibwerkstattderovgu.wordpress.com/> eingerichtet. Auch ist ein zweites Buch in Planung.





---

## Galerie verdienter EFOS-Mitglieder

---

### Peter Hug



Ich traf ihn zum ersten Mal im September 2001 in Namur, Belgien, auf der gemeinsamen AIUTA EFOS-Sitzung. Bei dieser Gelegenheit nahm er an der EFOS GB-Sitzung teil. Seitdem ist er ein regelmäßiger Teilnehmer und hat keine der anderen EFOS-Tagungen verpasst. Von Anfang an war er ein sehr aktives Mitglied, was durch seine Wahl zum Vizepräsidenten der EFOS im Jahr 2004 bestätigt wurde. Als eines der wertvollsten Mitglieder übernahm er die Verantwortung für die EFOS-Website und als Redakteur der EFOS News, unserem internationalen Magazin.

Unsere Treffen wurden häufiger, als er 2008 in den AIUTA-Vorstand eintrat. Es tat mir leid, dass er sich entschied, den AIUTA-Vorstand 2012 schon wieder zu verlassen, obwohl ich die Schwierigkeiten, mit denen er konfrontiert war, verstanden habe. Ich freue mich, dass er für 2011-14 die Position des EFOS-Präsidenten übernahm und dass er die EFOS bei einigen wichtigen Veranstaltungen vertreten konnte. Dazu gehören die UNECE-Ministerkonferenz 2012 in Wien, die Konferenz über aktives Altern in ULM 2012 und das Jahrestreffen der BAGWiWA in Oldenburg 2013.

Als sehr aktiver Mensch ist er freundlich, pünktlich und genau in seiner Arbeit und in der

Einhaltung von Terminen. Als Mensch ist er sehr ehrlich und hilfsbereit. Er ist sowohl prinzipientreu als auch zuverlässig, ehrlich und bescheiden. Meiner Meinung nach hätte die EFOS ohne ihn nicht das derzeitige Niveau erreichen können, und meine Präsidentschaft wäre ohne seine Unterstützung nicht so erfolgreich.

Was weiß ich noch über ihn?

Geboren in der Schweiz und seit 1976 in den Niederlanden in Assen wohnhaft, wo er mit Sigrid, seiner Frau (ehemalige Lehrerin) und Kathrin, ihrer Tochter im gleichen Alter wie mein ältester Sohn, geboren 1976, lebt.

Peter schloss 1968 sein Studium an der ETH Zürich ab und arbeitete als Dipl. Ingenieur fast sein ganzes Berufsleben lang in der Vermessung bei der Firma Shell in den Niederlanden, Brunei und Japan.

Bereits als junger Senior war er aktiv und gehörte von 1998 bis 2016 dem Vorstand der Vrienden Senioren Academie Groningen-Friesland-Drenthe an. Im Jahr 2007 trat er als begeisterter älterer Student in die Seniorenakademie ein und engagierte sich aktiv in der Bildung älterer Menschen. Von 2006-2012 war er auch Schriftführer der niederländischen Vereinigung der UTAs, HOVO Nederland. In der Zeit von 2008-2010 koordinierte er das VECU Projekt (Virtual

European Cultural Centre), ein europäisches Projekt der EFOS-Mitglieder. Er hat viele Artikel geschrieben und viele Vorträge zum Thema Seniorenbildung gehalten.

Was mich verwirrt, ist, dass er, in der Schweiz geboren und in den Niederlanden lebend, Käse nicht mag! Aber was er gerne macht, ist Tanzen, Schwimmen, Segeln, Skifahren und Wandern.

Ich denke, Peter ist ein sehr wertvolles Mitglied der EFOS, nicht nur aus allen oben

genannten Gründen, sondern auch wegen seiner Fähigkeiten als Dolmetscher, Digitalexperte und Redakteur. Es ist unser langjähriges Vorrecht, mit Peter zusammengearbeitet und von seinen Beiträgen profitiert zu haben.

Nadežda Hrapková

(Übersetzt mit [www.DeepL.com/Translator](https://www.DeepL.com/Translator))

---

## Kurznachrichten

---

### Nachruf

**Dkfm. Horst Leonhard 1923-2018**

Unser Ehrenpräsident, langjähriger Präsident und Mitbegründer der EFOS ist leider am 29. Juli 2018 verstorben. Er wurde 95 Jahre alt.

Die meisten von uns haben Horst von vielen gemeinsamen internationalen EFOS-Treffen gekannt und als kompetenten, lebenswerten und freundlichen „Gentleman der alten Schule“ geliebt und geschätzt. Er war ein Gründungsmitglied der EFOS zusammen mit Leopold Auinger und ein wichtiger „Pfeiler“ der EFOS.

Er hat sich immer sehr um das Seniorenstudium bemüht und hat viele Seniorinnen und Senioren für das Studium begeistert. Er hat auch selber bis ins hohe Alter Vorlesungen an der Universität als Student besucht und war bis zuletzt sportlich aktiv. (Basketball und Schwimmen im eigenen Pool). Er war und ist für uns ein Vorbild für ein gutes Altern!

Wir werden Horst nicht vergessen!

Die EFOS-Freundinnen und -Freunde



### 34. BERLINER SOMMER-UNI

**Berliner Akademie für weiterbildende Studien mit der Universität der Künste Berlin**

**26. August – 1. September 2019**

**"Kultureller Austausch und Heimat - Was Künste zu Identitäten beitragen"**

[www.berlinakademie.de](http://www.berlinakademie.de)

